

Tagungsreihe „Natur in der Stadt“

Bäume erhalten und Freiräume gestalten im Lichte des neuen Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur

Fachtagung im Jahr 2024 in Pirmasens

Im Rahmen der fachlichen Kooperation zwischen dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt e.V., der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK e.V.) und dem Garten- und Friedhofsamt/UNB der Stadt Pirmasens wurde in der Tagung das Thema "Bäume erhalten und Freiräume gestalten im Lichte des neuen Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur" beleuchtet.

Florian Mayer (BfN) stellte die wichtigsten Inhalte der Wiederherstellungsverordnung (Nature Restoration Law-7/2024) vor. Ziel der Verordnung ist es, Maßnahmen einzuführen, mit denen bis 2030 mindestens 20 % der Land- und Meeresgebiete der EU und bis 2050 alle Ökosysteme, die der Wiederherstellung bedürfen, wiederhergestellt werden. Die Umsetzung in Deutschland braucht auf Bundesebene eine gute Organisation, Koordination, Personal und Finanzressourcen, sowie die Einbindung der Länder und Kommunen.

Die Zunahme der Waldvogelpopulation und die Sicherstellung, dass bis Ende 2030 keine Nettoverluste an städtischen Grünflächen und Baumüberschirmung entstehen, sind ebenfalls wichtige Maßnahmen dieses neuen Rechtsakts. Entscheidend dürfte die Frage sein, ob bei der Messung des Überschirmungsgrades die Grenze des Siedlungsgebietes, oder die jeweilige Stadtgrenze Anwendung findet.

Jede Planung beginnt mit aktuellen Bestandsdaten - Lösungsmöglichkeiten stellte Franziska LÖFFLER vom Projekt UrbanGreenEye vom Amt für Stadtgrün und Gewässer, Leipzig vor. UrbanGreenEye soll Satellitendaten für die Bestimmung klimaanpassungsrelevanter Parameter als Handlungsmittel in kommunalen Verwaltungs- und Planungsprozessen etablieren und einfache und kostenfreie Zugangs- und Visualisierungsmöglichkeiten schaffen. Den Kommunen werden über ein cloud-basiertes Datenportal wichtige jährlich aktualisierte Indikatoren für die Klimaanpassung kostenfrei zur Verfügung stehen. Dies umfasst Indizes zur thermischen Belastung und Entlastung sowie zur hydrologischen Entlastung, die als quantitatives Maß zur Einbindung und Weiterverwendung in Geoinformationssystemen (GIS) bereitgestellt werden. Die Indizes werden flächendeckend bundesweit für alle Kommunen zur Verfügung stehen und somit eine national einheitliche Datengrundlage qualitativer und quantitativer Indikatoren für kommunale Klimaanpassungsstrategien schaffen.

Das Grünflächenamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat auf der Grundlage von zuvor generierten GIS Daten den Freiraumbestand im Siedlungsgebiet von Darmstadt plus einem Saum von 200 m erfasst, in Freiraumtypen unterteilt und erarbeitet nun ein gesamtstädtisches Konzept zur Freiraumversorgung der Bevölkerung. Caroline FISCHER erläutert in ihrem Erfahrungsbericht die Vorgehensweise, die Schwierigkeiten und die Lösungen. 19 verschiedene Arten von Freiräumen wie Parks, Grünanlagen, Friedhöfe, Kleingartenanlagen, Sport-, Spiel- und Stadtplätze, Gewässerauen werden insgesamt unterschieden. Die Freiraumversorgung wurde für unterschiedliche Ebenen berechnet. Dabei werden unterschiedliche Mindestflächengrößen der betrachteten Freiräume und unterschiedliche Entfernung von der Wohnbevölkerung zum Freiraum unterschieden. Der Grad der Freiraumversorgung beschreibt den Anteil der dort lebenden Wohnbevölkerung, die auf der

Versorgungsebene ausreichend mit erreichbarem Freiraum versorgt ist. Defizite sind in Rot sichtbar, eine ausreichende Versorgung wird Grün auf den Bewertungskarten dargestellt. Dies ermöglicht eine kritische Beurteilung von Nachverdichtungsmaßnahmen. Wichtige Maßnahmen in der gesamten Stadt um den Aspekten Umweltgerechtigkeit, Klimaanpassung und Flächen für Biodiversität Raum zu geben werden derzeit entwickelt. Freiraumerhalt- und Entwicklung aber auch die Beseitigung von Barrieren sind die wesentlichen Ansätze. Schon jetzt ein Blick in den ersten Entwurf zu den Entwicklungsstrategien möglich:

<https://www.darmstadt.de/leben/umwelt/freiraumplanung/freiraumkonzept>

Um Baumschutz an Baustellen und alternative Bauweisen zur Eingriffsvermeidung ging es im Vortrag von André JANKWITZ, Stadt Pirmasens, Garten- und Friedhofsamt. In pfiffigen Beispielen wurde gezeigt wie in Pirmasens der Baumerhalt gelingt.

Einem großen Problem hat sich der Arbeitskreis Stadtbäume der GALK unter Federführung von Dieter Fuchs angenommen: „Zweiter Rettungsweg contra Stadtbäume? Er berichtete über die Gespräche mit der Feuerwehr. Das gemeinsam von GALK, AGBF bund und Deutschem Feuerwehrverband herausgegebene Positionspapier hat den Titel ‚Auswirkungen der baulichen Nachverdichtung auf den Stadtbaubestand im Zusammenhang mit der Sicherstellung des zweiten Rettungsweges‘ und wird im GALK-Internetportal zum Download bereitgestellt.

<https://www.galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/zweiter-rettungsweg/>

Über Baumresilienzmaßnahmen – Wege zum Baumerhalt berichtete Mark POMMNITZ vom Sachverständigenbüro Baum 4 GmbH in Groß-Gerau.

Andre Jankwitz berichtete vom Stadtplatzumbau mit Unterstützung der Stiftung Lebendige Stadt und führte dann alle Teilnehmenden in die angrenzenden Parks.

Die Mischung aus Vortrag, Diskussion, inhaltlichen Anregungen für die eigene Arbeit und anschließender Exkursion bieten eine wichtige Grundlage für die tägliche Arbeit. Durch die Themenauswahl von BfN, BBN, GALK und Kombio durch Florian Mayer, Klaus Werk, Anke Bosch und Robert Spreter sind die Themen für Grünflächen und Umweltämter von großer Relevanz.

Herzlichen Dank an Andre Jankwitz und die Stadt Pirmasens für die überzeugende Ausrichtung der Tagung!

Anke Bosch

